

Deffentlichkeit, und waren auch unsere Aufrufe nicht von namhaften Erfolgen begleitet, so konnte doch immerhin eine Summe von 7500 Mark zum Besten der Opfer dieses blutigen Krieges an die betreffende Centralsammelstelle überwiesen werden. Außerdem gingen bedeutende Sendungen von Verbandsmitteln aus unserem Depot unmittelbar nach dem Kriegsschauplatz ab.

Aber noch in weit bedeutsamerer Weise konnten wir unseren internationalen Verpflichtungen nachkommen. Wir sandten auf den an unsere Hohe Präsidentin ergangenen Ruf erprobte Pflegerinnen nach dem fernen Kriegsschauplatz. Unter Schirm und Schutz des Herrn Dr. Bille reisten am 26. Sept. 1877 5 Albertinerinnen nach Rumänien und in Begleitung des Herrn Regierungsrath von Eriegern 4 Albertinerinnen und 8 barmherzige Schwestern nach der Türkei, um in den Lazarethen der kriegführenden Mächte die Pflege von Verwundeten und Erkrankten zu übernehmen. Nach Rumänien sandten wir die Schwestern: Helene Eberlein, Marianne Paufeler, Laura Peschel, Auguste Cramer und Friederike Herrmann. Nach der Türkei die Schwestern: Johanna Heidrich, Auguste Dietrich, Emma Mitschke und Mathilde Hofmüller. Die Kosten, welche uns durch diese Sendung erwuchsen, betragen für die Reise nach Rumänien 2186 Mk., für die nach Constantinopel 6000 Mk.

Monatelang haben die Schwestern, die einen in Bukarest, die andern in Constantinopel, ihren schweren Beruf mit seltener Ausdauer und Muth, trotz der mannigfachen Schwierigkeiten, die ihrer Mission entgegentraten, erfüllt. Es waren Kinder fremder Nationen, mit fremder Sprache und fremden Sitten, unter denen sie ihre Thätigkeit zu entfalten hatten, und so beharrlich auch sich unsere Pflegerinnen durch alle die sich ihnen bietenden Hindernisse geschlagen, so anerkennend ihrer Wirksamkeit zu gedenken ist, so mußte diese unter solchen